


640. ANRUFUNG DER SONNE UND ALL IHRER MÄCHTE
IN DER HOFFNUNG AUF EINE GUTE HONIGERLTE

Inv. 20826
6./7. Jh.

15 x 20 cm
Tafel 

Papyrus
Herkunft unbekannt

Dieses Papyrusblatt ist bereits im Jahr 1990 von Heinz J. Thissen und Cornelia Römer veröffentlicht worden.¹ Einige Jahre später folgten eine englische Übersetzung durch Marvin Meyer² und zahlreiche kleinere Textkorrekturen von Jaques van der Vliet.³ Auf dieser Grundlage soll hier in knapper Form eine Neuedition vorgelegt werden. Nötig scheint auch ein Wort zum Verständnis des Textes, denn der Zauber dieser Anrufung scheint weder eine direkte Schutzfunktion für den Sprecher der Zeilen zum Ziel gehabt zu haben,⁴ noch soll der darin genannte Honig in irgendeiner Form rituell zum Einsatz kommen, um den Sprecher gar kosmisch zu erhöhen.⁵

Zweck dieser Anrufung scheint dagegen das gute Gedeihen des genannten Honigs zu sein, ein Umstand, von dem das Lebensglück des Imkers oder Honighändlers direkt abhing. Der Text selbst suggeriert, dass die Honigernte für den Imker in der Vergangenheit keine Schwierigkeiten bereitete (Zeile 18–20), so dass sich vermuten ließe, dass es sich bei dieser Anrufung um ein jährliches Ritual handelte, das entweder zur Beginn der Obstblüte oder zur Zeit der Honigernte zum Einsatz kam.

Da sowohl die Qualität als auch die Quantität des Honigs ganz unmittelbar mit ständig variierenden Vegetationsbedingungen im Zusammenhang stand, ist es nur allzu verständlich, dass möglichst viele unterschiedliche Aspekte der Sonnenmacht ausdrücklich namentlich genannt, beschworen

¹ Eine magische Anrufung in koptischer Sprache, ZPE 84 (1990), 175–181.

² In: M. Meyer und R. Smith (Hrsg.), *Ancient Christian Magic. Coptic Texts of Ritual Power*, San Francisco 1994, 110–111 (Nr. 59).

³ *Cologne Coptic Magical Texts: Some Notes and Corrections*, ZPE 122 (1998), 119–122.

⁴ So Meyer, 110: „invocation ... for the sake of empowerment and protection“, und van der Vliet, 121: „spell for protection“.

⁵ So Meyer, 110: „Honey is to be used in the ritual, and words of power are thought to be written upon the tongue of the person employing the spell. This person assumes a cosmic role in order to gain a vision of the face of god.“

und somit positiv gestimmt werden sollten. Nicht zuletzt ging eine schlechte Honigernte finanziell direkt zu Lasten des Imkers, ein Risiko, das es mit allen Kräften und Mitteln auszuschließen galt.

Der Text scheint aus der Gegend von Hermopolis zu stammen, dafür sprechen zumindest ϣ für ⚡ und λ für ο, sowie ο für ω und η(ε)η- für η-. In den drei am Textende erhaltenen schemenhaften Darstellungen ließen sich, wenn nicht gar Bienen selbst, so doch vielleicht die aus den zur Honiggewinnung eingesetzten Röhrenstöcken entnommenen oval geformten Bienenwaben erahnen, wie sie sich z.B. in Darstellungen der Honigernte aus dem Grab des Rekmira (TT 100, 18. Dynastie) oder dem des Pabasa (TT 279, ca. 660–625 v. Chr.) in Theben finden.⁶

→

- χερε κιρε χερε πρε ν†κϵοοϥχηνε πετεω-
 λ εζραι εχην πκαζ τηρϣ αυω εχην {μ}πκαζ νκημε
 εκει εζραι εχ<η> πειεϥω εκε† ενζητ εροϣ μπε-
 4 Δϊ <μ>μητςνοοϥς η<λ>εναμικ · αυω πεϥζλοϵ
 αν κοχ · ζη πραν · μπεκνοϵ · ναρχη- ·
 αγγελοϵ · αυραζ παϊ ετερε τεϥοιϥ
 πορω εβολ εχην <η>εϥακτιν εκεροϥοϊν
 8 επαζητ κιρι χερε σηθ {θ}ιωθ
 βαρ βαριωθ · †εϥχαριστε νακ
 πηνοϥτε ηδεϊωδηηδεα
 ιαωθ · κιρε χερε πιωτ κιρε χερε
 12 πωηρε κιρι χερε πεπνεϥμα
 ετοϥαβ κιρι χερε πεστηλ-
 λε ες οϥοϊν ηταϥι εζραι εχωι
 κιρι χερε ποϥοϊν ηραϥε ποϥοϊν
 16 η<η>εων ποϥοϊν ηπηεληη ποϥοϊν
 <η>ηαϥαλ φηϥς ηηαϥομα ηηοϥτ<ε> ηιαω

⁶ Siehe dazu z.B. M. Serpico und R. White, Oil, fat and wax, in: P. T. Nicholson und I. Shaw (Hrsg.), *Ancient Egyptian Materials and Technology*, Cambridge 2000, 390–429, bes. 409–412, mit Abb. 17.9 auf S. 410. Zur Honiggewinnung im griechisch-römischen Ägypten siehe die Arbeit von H. Chouliara-Raïos, *L'abeille et le miel en Égypte d'après les papyrus grecs*. (Panepistemio Ioanninon Epistemonike Epeterida philosophikes Scholes 'Dodone'. Parartema 30.), Jannina, 1989.

ΠΝΟΥΤΕ ΝΣΔΒΑΘΘ ΚΕΣΟΠ
 ΜΠΕΚΕΩ ΝΣΑΪ ΜΠΕΚΜΕΛΑΝΙΟΝ <Ν>ΚΣΖΑΪ
 20 ΕΧΝ ΠΑΛΑΣ ΚΩΧ [Ε]ΚΕΤ ΝΑΪ <Μ>ΠΡΕ
 ΝΘΗ ΝΟΥΣΥΑΣ Σ ΠΟΟΣ ΝΤΑΘΟΛΕΤ <Μ>ΜΟΥ
 ΝΘΗ ΝΟΥΤΠΛΟΥΪΣ ΕΚΕΤ ΝΑΪ ΜΠΧΑΙ
 ΜΠΡΕ ΝΧΕΡΖΗΜΕ <Μ>ΜΟΪ ΕΠΕΘΟΟΥ ΝΙΜ
 24 ΕΚΕΤΙ ΝΑΪ <Μ>ΠΖ ΝΣΙΟΥ <Ε>ΚΕΤ ΝΑΪ
 ΜΠΘΡΕ <Ν>ΝΕΣΙΟΥ ΕΪΕΜΩΔ <Ν>ΝΑΥ ΕΠΕΚΣΟ
 ΠΝΟΥΤΕ

↓

<Ε>ΚΕΤ ΝΑΪ <Μ>ΠΚΕΟΟΥ ΜΠΡΕ ΠΑΠΙΝΟΣ ΜΨΗΦΟΣ ΧΕ <Ε>ΧΕ
 ΖΑΡ<ΕΣ> ΕΡΟΪ ΕΠΕΘΟΟΥ ΝΙΜ ΚΟΧ ΔΙΟ ΧΕ ΤΤΑΡΚΟ <Μ>ΜΟΚ
 ΖΝ <Ν>ΘΟΜ ΝΧΑΒΑΡΑΧ ΡΙΝΙΣΧΙΡ ΦΥΝΕΡΩ ΦΩΝΤΕΛ
 4 ΔΣΟΥΜΑΡ ΔΣΟΥΜΑΡ ΝΕΤΕΡΟΥΟΪΝ ΕΠΝΟΥΝ
 ΖΙ ΡΟΥΣ ΔΥΩ ΕΠΚΑΣ ΖΙ ΩΩΡΠ ΚΙΡΙ ΧΕΡΕ
 [[ΣΗΘ ΪΩΘ <ΒΑΡ> ΒΑΡΪΘΘ] †ΕΥΧΑΡΙΣΤΕ ΝΑΚ ΠΝΟΥΤ
 ΝΔΕΔΙΟΔΗΝΔΕΙΑ <ΙΑ>ΩΘ ΛΑΜΩΙΡ ΤΑΧΗ
 8 ΣΕΡΟΥ : ΣΕΡΑΛΕΔ : ΡΙΜΑ : ΔΡΙΑ : ΝΟΥΔΑ
 ΔΔΜΟΥ ΜΕΝΟΥ vac.
 vac.
 ΣΗΘ ΪΩΘ
 ΒΑΡ ΒΑΡΪΩΘ 3 Zeichnungen
 vac.

1 χερε für χαίρε ed.pr., κίρε für κύριε ed.pr. †κεοογσηνε ed.pr. für δικαιοσύνη sieht eigentlich eher wie †κεοογעהνε aus.

2 εχн {м}пκασ, εχн мпκασ ed.pr.

3 εκει, εκει ed.pr. † ενζηт hier offenbar für † н̄ζηт ε- „aufpassen auf“. † εпнт ed.pr.; † εқпнт oder † епеснт van der Vliet.

3–4 мπεΔΪ <м>мнтснооус н<Δ>εναμис vermutlich für мпет† <м>мнтснооус н<Δ>εναμис; мπεΔΪ als πειθε ed.pr.; мπε <.....н>ΔΪмнтснооус, mit ΔΪмнтснооус für †мнтснооус van der Vliet. Bei den zwölf Kräften, die hier verliehen werden sollen, handelt es sich vermutlich um Kräfte, die dem Honig innewohnen, bzw. von ihm

ausgehen sollen, als ein Zeichen guten Honigs, als um die zwölf Sternkreiszeichen wie in der ed.pr. vorgeschlagen.

4 $\lambda\gamma\omega\ \pi\epsilon\gamma\zeta\lambda\omicron\sigma$ ed.pr.; $\lambda\gamma\omega\ \pi\epsilon\gamma\zeta\lambda\omicron\sigma\ \lambda\eta$ für $\omicron\eta$ schon van der Vliet.

5 Zu $\kappa\omicron\chi$ siehe die Angaben in der ed.pr., sowie zuletzt bei M. Choat und I. Gardner, *A Coptic Handbook of Ritual Power* (P.Macq. 1), Turnhout 2013.

6 Abrax hier offenbar für Abrasax, siehe ed.pr.; zu Abrasax siehe z.B. auch Meyer und Smith, *Coptic Texts of Ritual Power*, 387.

7 Das Rho ist in $\epsilon\kappa\epsilon\rho\omicron\gamma\omicron\iota\eta$ nur mit Mühe zu erkennen, $\epsilon\kappa\epsilon\tau\omicron\gamma\omicron\iota\eta$ ed.pr. Vielleicht ließe sich auch $\epsilon\kappa\epsilon\tau\iota\omicron\gamma\omicron\iota\eta$ erahnen, doch ist mit Blick auf die Zeile 4v die Lesung $\rho\omicron\gamma\omicron\iota\eta$ vorzuziehen.

8 Mit Blick auf die Zeilen 6v und 10v ist vermutlich eher $\iota\omega\theta$ als $\theta\iota\omega\theta$ zu lesen.

9 $\beta\alpha\rho\ \beta\alpha\rho\iota\omega\theta$ mit Worttrennung findet sich im altkoptischen Teil des Zaubertextes PGM IV, siehe dazu jetzt E. O. D. Love, *Code-switching with the Gods. The Bilingual (Old Coptic-Greek) Spells of PGM IV* (P. Bibliothèque Nationale Supplément Grec. 574) and their Linguistic, Religious, and Socio-Cultural Context in Late Roman Egypt, Berlin 2016, 28. Der ganze Abschnitt von Zeile 8–11 erscheint noch einmal in den Zeilen 5–7v, dort jedoch mit der Tilgung der Namen $\chi\theta\ \iota\omega\theta$ < $\beta\alpha\rho$ > $\beta\alpha\rho\iota\omega\theta$, die dafür am Ende des Textes, Zeile 10–11v, erneut erscheinen. Zu möglichen Bedeutungen der Namen siehe ed.pr.

10 $\pi\eta\eta\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$ ist hier entweder $\pi\{N\}\eta\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$ oder $\pi\langle\epsilon\rangle\eta\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$ zu lesen, in jedem Fall aber wäre der bestimmte Artikel und nicht der Possessivartikel gemeint, denn typisch für die Gegend um Hermopolis ist $\pi\epsilon\eta$ - für η -.

11 und 7v Zu Iaoth als Archon der Sonne siehe Z. Plese, *Poetics of the Gnostic Universe: Narrative and Cosmology in the Apocryphon of John*, Leiden 2006, 187.

13–14 $\pi\epsilon\sigma\tau\eta\lambda\lambda\epsilon$ hier scheint das sahidische Äquivalent $\sigma\tau\eta\lambda\lambda\epsilon$ zum Fayumischen $\sigma\tau\epsilon\lambda\lambda\iota$ „Glanz“ zu lesen zu sein. $\pi\epsilon\sigma\tau\langle\epsilon\lambda\rangle\eta\lambda$ und $\pi\epsilon\sigma\omicron\gamma\omicron\iota\eta$ ed.pr. und van der Vliet, allerdings ohne Erklärung für die Verwendung des Possessivartikels $\pi\epsilon\sigma$ -.

14 Möglicherweise ist statt $\epsilon\sigma\ \omicron\gamma\omicron\iota\eta$ hier $\epsilon\sigma\ \langle\omicron\gamma\rangle\omicron\gamma\omicron\iota\eta$ zu lesen.

17 $\zeta\eta\eta\sigma$ für $\zeta\eta\beta\sigma$.

18 κεςον oder κεςον „ein anderes Mal“ verweist im Folgenden auf die Situation in der Vergangenheit, als der Honig offenbar gelungen war. Fut. III. <ε>κεςον ed.pr..

19 μπεκ- negatives Perfekt. εω νσαϊ für ωω νσωϊ „nachrufen, schmähen“. Dagegen κεω νς<ζ>αϊ ed.pr. μελανιον für μελάνιον ed.pr. Unter Umständen könnte das Schmähen durch Tinte ein Begriff für das Erfassen von Schulden sein, die sich, wenn auf der Zunge geschrieben, vom Schuldner nicht mehr leugnen lassen.

21 νθη ν- parallel zur darauffolgenden Zeile, so schon van der Vliet; κθην ed.pr. ζϳας für ζβας von ζβοος. Vor dem Wort für Mond ist ein kleiner Halbmond eingezeichnet.

23 ερζημε für ρζμμε „steuern, lenken, bewahren“; ερζημ εμοϊ ed.pr.

Verso

1 <μ>πκε<ε>οογ schon van der Vliet; π<ε>κεοογ ed.pr.

3–4 Zur Namenskette Chabarach, Rinischir, Phunero, Phontel, Asoumar (und) Asoumar siehe die Bemerkungen in ed.pr.

6 [[<χθ>ϊωθ <βαρ>βαριϳοθ]] van der Vliet liest <χθ>ϊωθ βαριϳοθ; [[<χθ>ϊωθ .. οιο .]] ed.pr. Mit Blick auf Zeile 8–11 und 10–11v lässt sich erahnen, was hier einst geschrieben werden sollte.

9 Die Ergänzung zu <δε>διοδηνδεια <ια>ωθ erfolgt mit Blick auf die Zeilen 10–11r.

Übersetzung

Herr, sei begrüßt! Sonne der Gerechtigkeit, die (2) über der ganzen Erde und über dem Land Ägypten aufgeht, sei begrüßt!

(3) Mögest du über diesen Honig herabkommen! Mögest du auf ihn aufpassen mit dem, (4) der zwölf Kräfte verleiht und darüber hinaus ihren Wohlgeschmack.

(5) Ausruf: Im Namen deines großen Erzengels Abrax, (6) dieser, dessen Hand über seinen Strahlen ausgebreitet ist, (7) mögest du mein Herz erleuchten!

(8) Herr, sei begrüßt, Seth, Ioth, Bar (und) Barioth! (9) Ich danke dir, (10) Gott des Deiodendea Iaoth.

(11) Herr, sei begrüßt, Vater! Herr, sei begrüßt, Sohn! (12) Herr, sei begrüßt, Heiliger Geist! (13) Herr, sei begrüßt, Glanz! (14) Siehe, ein Licht ist über mich hinabgekommen.

(15) Herr, sei begrüßt, freudiges Licht, Licht der Äonen, (16) Licht des Jubels, Licht meiner Augen, (17) Leuchter meines Leibes, Gott des Iao (und) (18) Gott des Sabaoth!

Bisher (19) hast du mich nicht mit deiner Tinte geschmährt und hast nicht auf meine Zunge geschrieben.

(20) Ausruf: Mögest du mir die Sonne (21) als Gewand geben, (mögest du mir) den Mond (geben), und ich werde mich damit umhüllen, (22) wie mit einem Mantel!

Mögest du mir die Sonnenbarke verleihen, (23) und sie wird mich von jedem Übel fortlenken!

(24) Mögest du mir die sieben Sterne geben! Mögest du mir die Essenz der Sterne geben! (25) Möge ich würdig sein, dein Angesicht zu schauen, Gott!

(Verso)

Mögest du mir auch den Ruhm der Sonne geben, den dieser großen Zahl, damit er mich vor allem Übel bewahre!

(2) Ausruf: Komm, denn ich beschwöre dich (3) bei den Kräften des Charach, Rinischir, Phunero, Phontel, Asoumar (und) Asoumar, (4) die, die die Unterwelt am Abend und die Erde am Morgen erleuchten!

(5) Herr, sei begrüßt [[Seth, Ioth, Barioth]]! (6) Ich danke dir, Gott des (7) Dediodeia Iaoth, Lamoir. Schnell, (8) Serou, Seraled, Rima, Aria, Nouda, (9) Damou (und) Menou!

(10) Seth, Ioth, (11) Bar (und) Barioth!

Gesa Schenke